Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 85 (1919)

Artikel: Beilage II : Preisaufgabe für Volksschullehrer
Autor: Zollinger, F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-743804

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage II.

Preisaufgabe für Volksschullehrer.

Auszug aus dem Protokoll des

Erziehungsrates des Kantons Zürich

vom 26. August 1919.

1233. (A. 1. u. 4.) Preisaufgabe für Volksschullehrer, Bericht der Kommission. Die Kommission, die mit der Prüfung der Lösung der für das Schuljahr 1918/19 gestellten Preisaufgabe für Volksschullehrer betraut worden ist, erstattet folgenden Bericht:

Die Preisaufgabe für 1918/19, lautend: «Programm für neue Lesebücher für das vierte bis sechste Schuljahr der Primarschule des Kantons Zürich» hat nur einen Bearbeiter gefunden, der seine Ausführungen mit dem Motto begleitet: «Das Lesebuch der Volksschule hat nicht nur Kenntnisse zu vermitteln; es muß auch Erzieher sein».

Von der überaus fleißigen und umfangreichen Arbeit befriedigt allgemein das Begleitwort, obschon man darin nichts wesentlich Neues findet: es ist klar und überzeugend abgefaßt. Die Pflege der Gesinnung wird in den Vordergrund des Unterrichts gestellt; das erzieherisch-ethische Moment kommt auch in den Beispielen zum Ausdruck. Die berechtigte Forderung nach einfacher, leichtfaßlicher Darstellung richtet sich besonders gegen den «Stopfstil» und die mitunter recht schwierige Darstellungsweise in den bisherigen Lesebüchern.

Die vorzügliche Einleitung findet aber in der Ausführung nicht überall die erwartete Lösung. Im Bestreben, möglichst einfach und kindertümlich zu sein, greift der Verfasser in der Stoffauswahl oft zu tief; denn die Heini-Geschichten, wie die meisten von Anneli sind für die Stufe

der Realschule unpassend. Aus dem gleichen Grunde leiden die Originalarbeiten an einer gewissen Schmucklosigkeit des Stils; oft werden sie zu breit und zu lehrhaft. Auch ist die Sprache nicht immer mustergültig. Einzelne Stücke sind zu kurze, oft nicht einmal gut gewählte Ausschnitte aus längeren Schilderungen oder Erzählungen. Die gebotenen Schüleraufsätze verfehlen ihren Zweck; denn sie sind inhaltlich und formell unvollkommen. — Erzählung und Anekdote kommen zu kurz. — Ganz enttäuscht hat die Auswahl der Gedichte; die meisten sind zu unbedeutend, andere zu hoch, oder für unsere Zeit unpassend. Alle literarischen Erzeugnisse, besonders Beschreibungen und Gedichte besitzen nur dann einen wirklichen Wert und verdienen, in Lesebücher aufgenommen zu werden, wenn sie künstlerisch durchdacht und bearbeitet sind.

Die Gliederung des Stoffes in die einzelnen Gruppen erscheint zu mannigfaltig und kompliziert.

Die Auswahl der historischen Stücke weist deutlich auf das Bestreben hin, mehr Wirtschaftliches, Kulturelles, zu bieten, statt kriegerische Ereignisse breit zu schlagen. Diese Tatsache und das Verweilen bei wenigen, aber typischen geschichtlichen Daten sind anerkennenswert. Die Anleihen bei Ulrich Braegger, Heinrich Pestalozzi, David Heß, Herzog, Jegerlehner, Meinrad Lienert und andern Meistern der Erzählerkunst erhöhen den Wert der Darbietungen; nur sollte diesen Gewährsmännern das Wort ungeschmälert belassen werden. — Die Zweckmäßigkeit der Einteilung des gesamten Stoffes für die sechste Klasse nach geographischen Rücksichten wird bezweifelt.

Als Mangel erscheint das Fehlen von geschichtlichen Fragen und gut gewählten Beobachtungsaufgaben in den Realien; zur Erweiterung und Vertiefung des behandelten Stoffes ist ein solcher Anhang besonders für Mehrklassenschulen unerläßlich.

Soweit aus den kurzen Ausführungen geschlossen werden kann, scheinen sich die Sprachübungen zu sehr in herkömmlichen Bahnen zu bewegen.

Trotzdem die Lösung dieser Preisaufgabe eine bemerkenswerte, fleißige Arbeit darstellt und besonders in ihrem ersten Teile bei der Bearbeitung neuer Lesebücher wertvolle Winke bieten wird, berechtigen die ausgeführten Abschnitte keineswegs zu der Hoffnung, daß das vorliegende Manuskript als Vorlage für neue Lesebücher gelten könne.

Der Erziehungsrat,

in Uebereinstimmung mit dem einstimmigen Antrag der bestellten Kommission,

beschließt:

I. Für die Lösung der Preisaufgabe für Volksschullehrer für das Schuljahr 1918/19: «Programm für neue Lesebücher für das vierte bis sechste Schuljahr der Primarschule des Kantons Zürich», kann kein erster Preis zuerkannt werden.

II. Die Arbeit mit dem Motto: «Das Lesebuch der Volksschule hat nicht nur Kenntnisse zu vermitteln; es muß auch ein Erzieher sein», erhält einen zweiten Preis von Fr. 400.

III. Die Arbeit soll während eines Vierteljahres im Pestalozzianum, in Zürich, aufgelegt werden.

IV. Mitteilung an den Synodalvorstand zur Bekanntgabe an der diesjährigen Schulsynode und an die Direktion des Pestalozzianums.

Für richtigen Auszug,
Der Sekretär:
Dr. F. Zollinger.